

"Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich es erkennen, gleich wie ich erkannt bin." : 1 Cor. 13, 12

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Volksschulblatt**

Band (Jahr): **4 (1857)**

Heft 50

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-251262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements-Preis:
Halbjährlich ohne Feuilleton:
Fr. 2. 20; mit Feuilleton:
Fr. 3. 20.
Franko d. d. Schweiz.

Nro. 30.

Schweizerisches

Einrück-Gebühr:

Die Petitzeile oder deren
Raum 10 Rappen.
Sendungen franko.

Volks-Schulblatt.

27. November.

Vierter Jahrgang.

1857.

Inhalt: Vernunft und Offenbarung. — Ueber die Aengstlichkeit. — Ein Beitrag zur Diskussion über den Volksgefang. — Schul-Chronik: Schweiz, Bern, Solothurn, Freiburg, Aargau, Zürich. — Anzeigen. — Feuilleton: Das Gasthaus zur Gnade Gottes

„Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich es erkennen, gleich wie ich erkennet bin.“

1 Cor. 13, 12.

Möchtest Du den Schleier heben, Der die Zukunft Dir verhüllt,
Und, was Gott Dir werde geben, Einmal schaun im flücht'gen Bild?
Aufwärts schau! Des Himmels Wonne, Kannst Du dich schon
heute freun.

Aufwärts schau! Die ewge Sonne Wird die Schatten Dir zerstreun;
Wird Dir auch den Schleier heben — Ja, ihn hob schon Gottes
Hand,

* *

Weißt Du noch nicht, daß Gottes Wille Der beste stets in aller
Welt? —

Und wenn Du's weißt — so schweige stille: Die Zukunft ist ihm
erhell.

Du wandelst dann ja ohne Sorgen — Nur eine Sorge bleibt zurück:
Daß Du mit jedem neuen Morgen Dem Herrn vertraust des Le-
bens Glück.

Dann stehst Du ohne Furcht und Scheu, Treu D e m, der ewig
Dir getreu.

Vernunft und Offenbarung.

(Fortsetzung.)

Statt also vor der Idee der göttlichen Offenbarung als einer
ungehörigen Einmischung in die menschlichen Dinge sich zu scheuen,